

PFLEGE 4.0 BRAUCHT POLITISCHES ENGAGEMENT

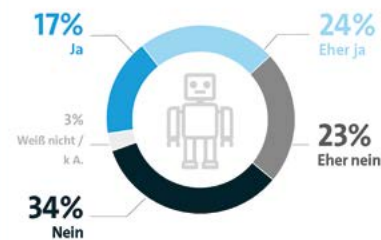
Die Menschen in Deutschland stehen der Digitalisierung der Pflege laut einer Bitkom-Umfrage aufgeschlossen gegenüber – und fordern die Anerkennung von mehr digitalen Hilfsmitteln durch die Krankenkassen.

bitkom

Bitkom e.V.
 Albrechtstraße 10, 10117 Berlin
 Tel.: +49-(0)30-27576-0
 Fax: +49-(0)30-27576-400
 E-Mail: bitkom@bitkom.org
 www.bitkom.org

Mehr als die Hälfte offen für digitale Helfer in der Pflege

Könnten Sie sich vorstellen, sich von einem Roboter zumindest teilweise pflegen zu lassen?



Wünschen Sie sich einen verstärkten Einsatz von digitalen Anwendungen in der Pflege in Deutschland?



Quelle: Alle Befragten (n=1.004) | Quelle: Bitkom Research

bitkom



Julia Hagen, Bitkom-Referentin Health & Pharma

Vor dem Hintergrund des eklatanten Fachkräftemangels in der Pflege sehen sieben von zehn Deutschen (71 Prozent) die Digitalisierung der Pflege als große Chance. Damit es mit der Pflege 4.0 allerdings vorangeht, braucht es nach Ansicht der großen Mehrheit mehr politisches Engagement. Das zeigt eine repräsentative Umfrage des Digitalverbands Bitkom unter mehr als 1 000 Personen ab 18 Jahren. So stimmen 86

Prozent der befragten Bürger dafür, dass Krankenkassen vermehrt digitale Anwendungen wie zum Beispiel Sensoren, die das morgendliche Aufstehen registrieren, für die Pflege als Hilfsmittel anerkennen und erstatten sollen. Besonders die jüngere Generation ist dafür: 89 Prozent der 18- bis 29-Jährigen sowie 93 Prozent der 30- bis 49-Jährigen sprechen sich dafür aus, bei den Älteren der Generation 65 Plus sind es 73 Prozent.

Bislang fehlt es noch an einer gesetzlichen Grundlage dafür, dass Kranken- und Pflegekassen die Kosten für digitale Hilfsmittel übernehmen. Bei der Digitalisierung der Pflege spielt Deutschland maximal im Mittelfeld. Um nun rasch die entscheidenden Schritte voranzukommen und zu anderen europäischen Nachbarn aufzuschließen zu können, muss auch die Politik noch deutlich mehr tun.

MEHRHEIT FÜR FÖRDERUNG VON DIGITALKOMPETENZEN BEI SENIOREN

Gerade ältere und damit häufiger pflegebedürftige Menschen tun sich mit

digitalen Technologien noch schwer. Acht von zehn Menschen in Deutschland (79 Prozent) wünschen sich deshalb, dass die Digitalkompetenzen von älteren Menschen gefördert werden, zum Beispiel durch kostenlose Computer- oder Smartphonekurse. Dafür stimmen 83 Prozent der Männer und 75 Prozent der Frauen. Auch hier zeigen sich wieder die Jüngeren besonders aufgeschlossen: 81 Prozent der 18- bis 29-Jährigen und 84 Prozent der 30- bis 49-Jährigen erachten diese Maßnahme als hilfreich. Bei den 65-Jährigen und Älteren sind es 70 Prozent. Zwei Drittel aller Befragten (65 Prozent) sprechen sich für die vorrangige Versorgung von Alten- und Pflegeheimen mit Gigabit- bzw. Breitbandanschlüssen aus. Dafür sind 69 Prozent der 18- bis 29-Jährigen, 72 Prozent der 30- bis 49-Jährigen, 70 Prozent der 50- bis 64-Jährigen und jeder Zweite (50 Prozent) aus der Generation 65 Plus.

Julia Hagen

Bitkom-Referentin Health & Pharma